

Kleine Anfrage zur Initiative Giezendanner und zur Verkehrspolitik am Gotthard

Die vom Volk, mit überwältigendem Mehr auch von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Uri, wiederholt gut geheissene schweizerische Verkehrspolitik will die Umlagerung des weit reichenden Schwerverkehrs von der Schiene auf die Bahn. Die zwei wichtigsten Pfeiler dieser Bemühungen sind, nebst der Einführung der LSV, der Bau der Neat und das Verbot des weiteren Ausbaus der Alpentransitstrassen. Die Schweiz steht mitten in der Verwirklichung dieses Verkehrssystems, das auf lange Sicht angelegt und mit zukunftsgerichtetem Blick beurteilt sein will. Doch schon seit einigen Jahren sind aus unterschiedlichen Motiven starke Gegenkräfte am Werk. Ein wichtiger Protagonist ist Nationalrat Ulrich Giezendanner. Durch seine Initiative veranlasst, unterbreitet das UVEK zur Zeit eine BV-Revisionsvorlage zur Vernehmlassung, welche die Strecke Göschenen-Airolo aus dem Alpenschutzartikel ausklammern will. Die Frage ist für Uri von grosser Bedeutung und von öffentlichem Interesse. Deshalb richte ich, gestützt auf das Landratsreglement, an den Regierungsrat die folgende kleine Anfrage:

1. Verfolgt die Regierung konsequent das Ziel, dass die Neat mit für Uri optimaler Linienführung gebaut wird und vorteilhafte Voraussetzungen (u. a. Rentabilitätsersparungen) für die Weiterentwicklung erhält?
2. Ist die Umlagerung des weit reichenden Schwerverkehrs von der Schiene auf die Bahn, so wie es der Alpenschutzartikel und das Umlagerungsgesetz erfordern, im Interesse Uri in allen verkehrspolitischen Äusserungen, Vernehmlassungen und Massnahmen zielstrebig zu fördern?
3. Wie wertet die Regierung die angestrebte Revision von BV Artikel 84, Abs. 3, womit eine zusätzliche Strassentunnelröhre Göschenen-Airolo aus dem Alpenschutzartikel ausgeklammert werden soll? Teilt sie die Beurteilung, dass damit der sofortigen Planung und dem Bau eines zweiten Gotthardstrassentunnels der Weg geebnet wird?
4. Ist diese Vorlage nicht abzulehnen, weil sie die schweizerische Verkehrspolitik untergräbt und das Erreichen ihrer Zielsetzungen, namentlich der für Uri wichtigen Umlagerung, gefährdet?
5. Empfiehlt es sich nicht, die Strassenkapazitätsprobleme am Gotthard gesamtheitlich, unter Einbezug der Agglomerationen und Zufahrtsrampen, zu studieren? Ist nicht die Inbetriebnahme der Neat abzuwarten, um die Verkehrssituation unter den neuen Voraussetzungen zu analysieren?

6. Von verschiedenen Seiten wird die Sicherheit im Gotthardstrassentunnel als Argument für den raschen Bau einer zweiten Röhre hervorgehoben. Welche Massnahmen erachtet die Regierung als geeignet, diesem Anliegen kurzfristig und wirkungsvoll Rechnung zu tragen: optimierte Verkehrsdosierung, nationales Verkehrsleitsystem, Alpentransitbörse, Wiedereinführung der rollenden Landstrasse Göschenen-Airolo, u. a. m.?

Für die Bemühungen bei der Beantwortung meiner Fragen danke ich bestens.

Attinghausen 18. Juli 2002

Hans Stadler-Planzer
Landrat